

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Verantwortl. Redakteur: N. D. Köhler in Stettin.
 Verleger und Drucker: N. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3-4.
 Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk.
 vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht
 kostet das Blatt 50 Pf. mehr.
 Anzeigen: die Zeitspaltel oder deren Raum im Morgenblatt
 15 Pf., im Abendblatt und Neblamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.
 Agenturen in Deutschland: In allen grösseren
 Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler,
 G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max
 Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greif-
 wald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg
 Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens.
 Kopenhagen Aug. J. Wolf & Co.

Europa und die Mac Kinley-Bill.

Der gleichzeitig aus Wien und aus London
 eingetroffenen Meldung, daß zur Zeit zwischen
 den europäischen Regierungen bezüglich der Mac
 Kinley-Bill Verhandlungen stattfinden, wird in
 den unserer Regierung nahestehenden Kreisen
 nicht widerprochen. Die Anregung dazu soll
 jedoch nicht von Deutschland allein, sondern, nach-
 dem die Nachricht eingetroffen war, daß die Bill
 Gesetzeskraft erhalten habe, gleichzeitig von
 mehreren Seiten ausgegangen sein. Es dürfte
 sich indes vorläufig nicht schon um eigentliche
 Maßregeln handeln, die vorzugsweise in der
 Erleichterung des nordamerikanischen Exports
 nach Europa zu suchen wären, sondern zunächst
 wohl nur um einen Austausch der Meinungen
 und um die Herstellung eines Einverständnisses
 darüber, daß gegebenen Falls, um des erforder-
 lichen Nachdruckes nicht zu entbehren, überein-
 stimmend und gemeinschaftlich vorgegangen
 werden könnten. Die Bill ist in sich selbst
 einseitig, und die europäischen Regierungen
 sind in der Lage, die Bill zu modifizieren, wenn
 sie es wünschen, und die Bill selbst ist in
 sich selbst einseitig, und die europäischen
 Regierungen sind in der Lage, die Bill zu
 modifizieren, wenn sie es wünschen.

Deutschland.

Berlin, 14. Oktober. Wir haben schon
 erwidert, daß wahrscheinlich bei der bevorstehen-
 den Steuerreform in Preußen der Rückblick auf
 die Veranlagungsorganisation durch Errichtung einer
 obersten Revisionsinstanz beabsichtigt wird. Wäh-
 rend die Rechtsgrundzüge über die Kommunal-
 steuerung und die Auslegung der bezüglichen
 Gesetze in oberster Instanz der einheitlichen
 Rechtsprechung des Ober-Verwaltungsgerichts
 unterliegen, fehlt es nämlich an einer entsprechen-
 den Einrichtung für die Staatsbesteuerung.
 Theils geht der Rekurs an den Finanzminister,
 theils gerichtet es, wie bei der Einkommensteuer,
 an einer einheitlichen obersten Instanz ganz.
 Die Gesetzgebung war, als sie die ministerielle
 Revisionsinstanz für die Einkommensteuer be-
 stimmte, sich über die dadurch geschaffenen Lücken
 nicht unklar. Es überwiegen aber die Gründe,
 welche gegen die Übertragung der Schlußent-
 scheidung an eine Instanz, die zugleich mit der
 Wahrnehmung der fiskalischen Interessen betraut
 ist, sprechen oder zu sprechen scheinen. Bei den
 Verhandlungen des Landtages über Steuerfragen
 ist mehrfach, namentlich von nationalliberalen
 Seite, die Anfüllung dieser Lücken durch die
 Einsetzung einer Revisionsinstanz mit einer ver-
 waltungsgerichtlichen Organisation und Zuständig-
 keit betont worden. Es ist klar, daß durch die Ver-
 waltung dieses Gedankens eine Parallelinstanz
 zu der rechtsprechenden Tätigkeit des Ober-Ver-
 waltungsgerichts in Kommunalsteuerangelegen-
 heiten würde, welche nicht bloß vom Stand-
 punkte des Steuerzahlers, sondern auch von dem
 der Regierung nicht unerhebliche Vorteile bieten
 würde. Denn auch vom Standpunkte der Regie-
 rung ist der größte Werth darauf zu legen, daß
 nicht nur die Steuererhebung überall nach ihrem
 Sinn und ihrer Ansicht gehandhabt werden,
 sondern daß auch das Volk die Ueberzeugung von
 einer solchen Handhabung des Besteuerungsrechtes
 gewinnt. Gerade bei der besonderen Natur des
 deutschen Volkes sind formelle Garantien gegen
 Willkür vom fiskalischen Gesichtspunkte ge-
 leiteten Vorkommnissen der Steuererhebung von
 nicht zu unterschätzendem Werthe, besonders aber,
 wenn es gilt, eine veraltete und unzureichende
 Form der Veranlagung durch zweckmäßige und wirk-
 same Normen zu ersetzen. Der andernfalls
 nicht abzusehenden Gefahr einer Ueberbürdung
 mit trivialen Rekursen würde durch die Einfüh-
 rung der Kostenpflicht nach dem Vorgange der
 Verwaltungsgerichts-Gesetze vorgebeugt werden
 können.

Wir haben wiederholt der bedauerlichen
 Erscheinungen erwähnt, daß neuerdings eine Fülle
 unverbürgter Personal- und Nachrichten, welche
 sehr bald als unrichtig herausstellen, durch die
 Presse gehen; die meisten sind von uns gar nicht erst
 erwähnt worden. Namentlich enthält der „Reichs-
 Anzeiger“ folgende Erklärung:
 Betrachtungen über die Personen höherer
 Offiziere und Beamten, verbunden mit Vermu-
 thungen über deren fernere dienstliche Verwen-
 dung, haben in der Presse neuerlich in Bedenken
 erregender Weise zugenommen. Wenn auch die
 überwiegende Mehrzahl solcher Auslassungen sich
 ungeschwer als auf Erfindung oder mehr oder we-
 niger geistlicher Kombination beruhend erkennen
 läßt, so werden dieselben doch nur zu bereitwillig
 aufgenommen und weiter gegeben. Selbst eine
 wohlwollende Besprechung ist unter diesen Um-
 ständen für die Betroffenen fast immer unange-
 nehme. Offiziere wie Beamte aber stehen, durch
 dienstliche und persönliche Rücksichten gebunden,
 diesem Treiben gegenüber nahezu wehrlos da.
 Auch die Regierung ist nur selten in der Lage,
 sich der Besprochenen öffentlich annehmen zu könn-
 en. Selbst wenn sie sich darauf beschränken
 wollte, die bezüglichen Thatsachen richtig zu stel-
 len, würde sie Gefahr laufen, der weiteren Dis-
 kussion von Verhältnissen, die ihrer Natur nach
 eine öffentliche Behandlung ohne Schädigung
 dienstlicher und staatlicher Interessen nicht extra-
 gen, Vorschub zu leisten und den Schwerpunkt
 für die Beurteilung von Personalien mehr und
 mehr aus den Händen der berufenen Organe in
 die der Presse gleiten zu sehen. — Es ist drin-
 gend zu wünschen, daß die Erkenntnis der schwe-
 ren Bedenken, welche gegen die angeordnete Ten-
 denz der Presse sprechen, und der ersten Gefah-
 ren, welche für die Disziplin daraus erwachsen
 können, sich mehr verbreiten und daß die Wälder,
 welchen die Erhaltung des Staatswohlstandes am
 Herzen liegt, es sich vertragen, an diesem Unwesen
 Theil zu nehmen.

Über die Angelegenheiten der d e n t s c h e n
 s t a f r i k a n i s c h e n G e s e l l s c h a f t wird den
 „Damb. Nachr.“ aus Berlin geschrieben:
 Die Verhandlungen der Gesellschaft mit den
 leitenden Kolonialkreisen sollen in gutem Zuge
 sein. Es bleibt wahrscheinlich, daß die Gesell-
 schaft ihre kolonialpolitische, besonders wirtschaft-
 liche Thätigkeit fortsetzen wird, während die Re-
 gierung die Verwaltung führt. Die Gesellschaft
 wird voraussichtlich die 4 Millionen dem Sultan
 zahlen und die Regierung wird durch die von
 den kaiserlichen Beamten erhobenen Abgabe der
 von der Gesellschaft unternehmenen Anleihe die

nöthige Bürgschaft gewähren. Auch für andere
 Punkte wird eine günstige Lösung erwartet.
 Die Vorgänge in Witu werden wieder viel
 besprochen. Das Telegramm, nach welchem die
 ostafrikanische Gesellschaft von dem von ihr er-
 worbenen und ihr verblichenen Gebiet jetzt förm-
 lich Besitz ergriffen hat, wird die Engländer an
 die deutschen Rechte erinnert haben. Die deutsche
 Gesellschaft hatte dort selbst ihre Hoheitsrechte
 aufrecht erhalten. Wenn die Engländer diese
 jetzt nicht anerkennen wollen, so werden sie we-
 nigstens dem privatrechtlichen deutschen Besitz ge-
 recht werden müssen. Man erinnert sich indessen,
 daß sie früher sogar Anerbietungen wegen des
 Erwerbes von Witu gemacht hatten. Und wenn
 sie nunmehr irgendwie darauf zurückkommen,
 so würde die deutsche Gesellschaft schwerlich ohne
 Weiteres darauf eingehen, sondern zunächst für
 die Anerkennung ihrer Rechte eintreten. Die
 Gesellschaft soll übrigens auf Genehmigung und
 Entschädigung für die Verletzung ihrer Privat-
 rechte an anderen Stellen des englischen Inter-
 essengebietes auf Grund der Verträge von 1885
 und 1886 bestehen, auch erforderlichen Falles auf
 den nöthigen entsprechenden Schutz vertrauen.
 Die englische Regierung wird ihrerseits berech-
 tigten Forderungen ihre Unterstützung nicht ver-
 sagen können.

Aus Sansibar wird englischen Blättern ge-
 meldet, es hätten heftige Kämpfe in der Nähe
 von Lindi zwischen den deutschen Truppen und
 den Maifiti stattgefunden.
 In Begleitung des nach Ostafrika gereisten
 Herrn von Soden befinden sich, nach den „Damb.
 Nachr.“, die Herren von Eberstein, Lieutenant
 Sulzer und der Dragonen des kaiserl. Konjuls
 in Sansibar Dr. Weinhardt, der auf seinen
 Posten zurückkehrt. Während seines hiesigen Auf-
 enthalts war er mit der Herstellung einer arabi-
 schen Grammatik beschäftigt.

Am 9. November findet in Karlsruhe
 eine Delegirtenversammlung der nationalliberalen
 Partei im Großherzogthum Baden statt. Die
 Verhandlungen der letzten Landtagsperiode, wie
 die Erfahrungen der Reichstagswahl werden nach
 der „Bad. Landesztg.“ einer eingehenden Be-
 sprechung unterworfen werden. Auch ist es
 nöthig, daß die Stellung der liberalen Partei
 gegenüber den im nächsten Jahre bevorstehenden
 Landtagswahlen jetzt schon besprochen wird, damit
 die Parteigenossen in den einzelnen Bezirken
 rechtzeitig ihre Thätigkeit aufnehmen können.
 Ebenso werden wichtige Fragen der Reichstags-
 gebung besprochen werden.

Halle a. d. Saale, 14. Oktober. (W. T. B.)
 Sozialistenkongress. In der Nachmittags-
 Sitzung übertrugten Inles Gesetze und das Mit-
 glied der französischen Kammer, Ferroni, in fran-
 zösischen Reden die Größe des Kongresses in
 Wille, sowie diejenige der sozialistischen Fraktion
 der französischen Kammer. Viehnicht bante eben-
 falls in französischer Sprache. Im Verlaufe der
 Sitzung erstattete Auer den Bericht über die
 Parteiorganisation.

Hiel, 14. Oktober. (W. T. B.) Die
 „Kieler Ztg.“ meldet aus Friedrichstadt (Schles-
 wig): Vier Matrosen eines englischen Schiffes
 stürzten sich in den Hafen, um an Bord ihres
 abfahrenden Schiffes zu gelangen. Zwei der-
 selben sind dabei ertrunken.

Hannover, 12. Oktober. Unter dem Namen
 „Kaiserreich“ hat der pensionirte Bürgermeister
 Schwan an seinem früheren Aufenthaltsorte
 Espelhorn ein originelles Kunstwerk geschaffen.
 In einem hochragenden Eichenbaume hat er näm-
 lich, wie das „Hann. Tagebl.“ berichtet, durch
 verschiedene Anlagen Sitzplätze für nicht
 weniger als hundert Personen eingerichtet. Eine
 massive Holzterrasse führt um den Baum herum
 und in sein Geäste hinein bis zur Krone. Die
 einzelnen Bänke derselben, sieben an der Zahl,
 bieten reichlichen Raum für die Menschen; in
 der Kronenlaube allein finden deren zwanzig
 Platz. Dabei sind diese Plätze durch Blumen-
 geländer und Schmuß aller Art zum geschützten
 und anheimelnden Aufenthaltsorte umgewandelt.
 Portraits und Figuren blicken aus dem Grün
 und den Blumen hervor, Käfige mit den munde-
 ren Sängern des Waldes sind in denselben auf-
 gehängt. Die höheren Pöbstele wurden sogar mit
 kleinen Kanonen armirt, aus denen lieben Säßen
 ein Salut gefeuert werden kann. Auch ein
 nahezu dreißig Fuß hoch tragender Springbrun-
 nen steht nicht, und die oberste Spitze ist zu
 einer meteorologischen Station in miniature ein-
 gerichtet.

Frankfurt a. M., 14. Oktober. (W. T. B.)
 Die von der Kommission für den Ober-
 bürgermeisterposten vorgeschlagenen Herren Adickes
 (Altona), Dr. Hünner (Frankfurt) und Leopold
 Sonnemann (Frankfurt) wurden in der heute
 stattgehabten nicht öffentlichen Sitzung der Stadt-
 vorordneten zur Präsentation gewählt.

Dortmund, 14. Oktober. (W. T. B.)
 Der „Rhein-Westf. Ztg.“ zufolge ermäßigte der
 westdeutsche Feinleinen-Verband den Grundpreis
 für Nr. 1—9 auf 150 Mark, für Nr. 10—26
 auf 165 Mark per Tonne ab Werk.

Böln, 14. Oktober. (W. T. B.) Der
 königliche Gartenbau-Direktor und langjährige
 Direktor der Flora, Julius Nieprach, ist in
 Folge eines Schlaganfalls gestorben.

Hamburg, 14. Oktober. Der Ausschuss der
 Bürgerschaft hat in Betreff des Senatsantrags
 über Errichtung eines Zentral-Viehbofes seine
 ergänzenden Anträge dahin zusammengefaßt, daß
 für Spülhaus, Kopfschlächterhaus, Kesselhäus
 205,300 Mark, für die 11,550 Mark, für die Talg-
 schmelze 375,000 Mark, für Abfuhrreinigung
 auf dem Ochsenfleischhof 72,600 Mark, im
 Ganzen aber 906,840 Mark mehr bewilligt wer-
 den, so daß die vom Senat für den Schlachthof
 bewilligte, von der Finanzdeputation auf dem
 Anleihebewege zu beschaffende Summe von 2,905,160
 Mark auf 3,812,000 Mark und zur Verfügung
 der für den Schlachthofmarkt eingesetzten Kom-
 mission gestellt werde.

Roburg, 14. Oktober. (W. T. B.) Der
 Großfürst und die Großfürstin Wladimir sind
 heute zum Besuch bei dem Herzog und der Her-
 zugin von Coburg hier eingetroffen.

Karlsruhe, 14. Oktober. (W. T. B.) Der
 vom Großherzog nach der gestrigen Fahnenweihe
 der Landwehrbataillone beim Dejeuner ausge-
 brachte Toast auf den Kaiser hob die besondere
 Bedeutung der heutigen Weihe hervor, weil die
 Fahnen für Truppenteile bestimmt seien, die
 erst gebildet würden, wenn das Vaterland der
 Abtretung aller Kraft zu seiner Verteidigung
 bedürfe. Dann erwieben sich diese Fahnen als

ein Symbol der Kraft des Staates und des
 Volkes für die höchsten geistlichen Interessen der
 Nation, als ein Symbol, so alt wie die Treue
 selbst. Der Großherzog erinnerte an die Er-
 rungenheiten vom Jahre 1870. Die Bangig-
 keit und die Trennungen der früheren Zeit seien
 verschwunden, das Reich besitze ein starkes Kaiser-
 thum, um welches ein deutsches Heer geschaart
 sei. „Unser Fahnenruf sei ein Jubelruf für den
 Kaiser! Hurrah!“

Desterreich-Ungarn.
Wien, 14. Oktober. (W. T. B.) Die
 Landtage wurden heute in der herkömmlichen
 feierlichen Weise eröffnet.

Der Ausgleichs-Ausschuss des böhmischen
 Landtags, dessen heutige Sitzung ohne Zusam-
 menkunft in Pest, tritt morgen zur ersten Beratung
 zusammen.

Wien, 14. Oktober. (W. T. B.) Der
 zum preussischen Gesandten in Darmstadt er-
 nannte Freiherr von Pleßen, frühere General-
 konsul in Pest, ist auf seinen neuen Posten nach
 Darmstadt abgereist.

Wien, 14. Oktober. (W. T. B.) In der
 heutigen Eröffnungssitzung des niederösterreichi-
 schen Landtags legte der Statthalter Graf Kiel-
 mannsegg die Gesetze betreffend Vereinigung
 mehrerer Gemeinden und Gemeintheile mit
 Wien, sowie die darauf bezüglichen Einzelbestim-
 mungen vor. In längerer Rede erklärte der
 Statthalter, die Regierung wolle Wien von seinem
 jetzigen Fesseln befreien und ihm ein Territorium
 geben, welches seiner Entwicklung den freiesten
 Spielraum gewähre. Die Regierung werde einen
 Theil der Untervall-Gründe der künftigen
 Stadtbahn widmen und durch eine neue Ver-
 ordnung dahin wirken, daß in einigen Theilen
 des neuen Territoriums nicht Zufahrten,
 sondern Villen mit Gärten gebaut würden. Der
 Statthalter gab der Heftung Ausdruck, daß
 durch diese Umgestaltung die Arbeiter und
 Gewerbetreibenden reichen Erwerb finden wür-
 den und versicherte Wien der immer währenden
 kaiserlichen Huld und des Wohlwollens der Re-
 gierung. Die Rede wurde sehr beifällig aufge-
 nommen.

Prag, 14. Oktober. Ueber eine neuerliche
 Katastrophe an der Karlsbrücke hat der
 Telegraph schon berichtet. Ergänzt wird nun
 gemeldet: An der eingestürzten Karlsbrücke ar-
 beiten seit einer Woche mehr als hundert Per-
 sonen, darunter zahlreiche Soldaten der Genie-
 und Pioniertruppen, an der Wegräumung der
 Trümmer der eingestürzten Brückenpfeiler und
 Bögen. Ein Theil der Leute befand sich auf
 der Einfuhrstraße der Brücke, ein anderer Theil
 auf Gerüsten unter der Brücke. Pöblich löste
 sich gestern Vormittag das Mauerwerk bei dem
 einen eingestürzten Pfeiler los und unter furcht-
 barem Geräusch stürzte dasselbe mit den darauf
 befindlichen Arbeitern ins Wasser. Entsetzliche
 Jammerrufe wurden laut seitens der von der
 Höhe der Brücke herab in das Wasser Gefallenen,
 wie auch von den unter der Brücke stehenden
 Leuten, die von den abgestürzten Mauer-
 stücken getroffen wurden. Die unverletzt geblie-
 benen Arbeiter eilten sofort auf Rähnen herbei,
 um den Verletzten Hilfe zu bringen. Ein Theil
 der Verletzten wurde in das Spital der barm-
 herzigen Brüder, ein anderer Theil, dreizehn an
 der Zahl, in das an der Karlsbrücke gelegene
 König-bad geschafft, wo die leestehenden Ka-
 binen den Verwundeten eingeräumt wurden.
 Ein zufällig im Dampfbad anwesender Arzt
 wurde herbeigeholt und leistete den Verletzten die
 erste Hilfe. Die Verwundeten gewöhnten einen
 wahrhaft entsetzlichen Anblick. In einer Kabine
 lag ein Mann mit zerfetzten Haaren, neben
 demselben ein Geniesoldat mit zerfetztem Ge-
 sicht, in einer benachbarten Kabine ein Pionier-
 soldat mit heranzerrissenem Auge und schweren
 Verletzungen an beiden Armen. Nachdem ihnen
 Nothverbände angelegt waren, wurden von der
 Sanitätsabtheilung des neuangebotenen freiwilligen
 Rettungskorps die Arbeiter in das allgemeine
 Krankenhaus, die Soldaten in das Garnisons-
 spital überführt. Unter den Verwundeten be-
 findet sich auch der Hauptmann des Genie-Regi-
 ments Ferdinand Wolgar; derselbe wurde in das
 Spital der barmherzigen Brüder gebracht. Auch
 ein Lieutenant des 4. Genie-Bataillons fiel in
 das Wasser, doch konnte er sich unverletzt an das
 Land retten.

Schweiz.
Bern, 14. Oktober. (W. T. B.) Das
 internationale Uebereinkommen über das Eisen-
 bahnfachrecht ist heute unterzeichnet worden und
 zwar für Deutschland von dem Gesandten
 von Bülow, für Oesterreich-Ungarn von dem
 Gesandten Freiherrn von Seiler, für Belgien
 von dem Gesandten Jooris, für Frankreich von
 dem ersten Sekretär der Botschaft, Graf Dies-
 bach und dem Senator George, für Italien von
 dem Gesandten Baron Petroler, für Luxemburg
 von dem Advokaten Dr. Viebriedl, für die Nieder-
 lande von Professor Affer aus Amsterdam und
 Zonkheer von Rijnveld, für Russland von dem
 Gesandten von Hamburger, Ingenieur Zinard
 und dem Geschäftsleiter Verl und für die Schweiz
 von dem Bundesrath Welti und dem Inspektor
 Farner. Drei Monate nach der Ratifikation
 soll das Uebereinkommen in Kraft treten; nach
 dieser Zeit soll in Bern ein Zentralamt für den
 Eisenbahnfachverkehr errichtet werden.

Frankreich.
Paris, 12. Oktober. Es ist eine der Be-
 achtung würdige Erscheinung, daß sich der fran-
 zösische Alerus den Theorien des Staatssozialis-
 mus gegenüber durchaus ablehnend verhält, was
 man von demjenigen anderer Länder nicht be-
 haupten kann. Im Kongress von Venedig befaß
 sich die französische Geistlichkeit förmlich im
 völligen Gegensatz fast zu der gesamten eng-
 lischen und deutschen. Dieses Festhalten an der
 alten liberalen Ueberlieferung betandete sich
 übrigens auch im Monat September zu Sainte-
 Anne-d'Avray, wo die katholischen Arbeitergenos-
 schaften zu einer Versammlung zusammengetre-
 ten waren, und ebenso jetzt durch die Stimme des
 Bischofs Freppel auf dem Kongress, den die
 Reichstagsdeputirten in Angers abgehalten haben.
 Der freireichliche Prälat erklärte, daß der Staat (ganz
 im Gegensatz zu den noch vor kurzem vom Kar-
 dinal Manning verkündeten Grundätzen) zwischen
 Arbeitgeber und Arbeiter keine vermittelnde Rolle
 zu spielen und sich um die Regelung der Lohn-
 frage, der Arbeitszeit u. s. w. nicht zu kümmern

habe. Nicht minder bemerkenswerth ist es an-
 derseits, daß durchaus nicht alle guten französi-
 schen Katholiken hinter ihrem Alerus stehen, und
 daß deren Zahl, welche die Dauer der Arbeitszeit
 auf legislativem Wege regeln möchte, wohl
 die gute Hälfte ausmacht. Wir leben übrigens
 in einer Zeit der Kongresse, und was für diese
 bezeichnend ist, sie haben fast immer die soziale
 Frage zum Hauptgegenstand ihrer Beratung.
 Wir erinnern an das, was wir gestern über die
 Sozialisten-Kongresse gesagt haben. Uebrigens
 haben die „Debats“ gewiß nicht unrecht, wenn
 sie die Behauptung aufstellen, Frankreich falle in
 diesen die Gegenwart beherrschenden Fragen nicht
 mehr die Führerrolle zu. Die Zeiten der
 Proudhon, Louis Blanc und Fourier sind in der
 That vorüber; die sozialistischen Ideen werden
 jetzt nach Frankreich importirt und die Spaltung
 der Possibilistenpartei in Chateaufort und per-
 sönlicher Fragen willen (die Anhänger Alleanes
 werden in Paris einen Gegenkongress abhalten)
 erweist deutlich die Schwierigkeit für die sozialen
 Reformatoren, dauernde Verbände zu schaffen;
 trotzdem es an revolutionären Elementen doch
 wahrlich nicht fehlt. In einem mit „Vor dem
 Kongress der deutschen Sozialisten in Halle“
 überschriebenen Aufsatz bezeichnet das vorgenannte
 Blatt die Verwerthung der Kongresse als Mittel
 zur sozialistischen Propaganda als eine deutsche
 Erfindung, wie der deutsche Sozialismus auch in
 ihnen geboren worden sei.

Der Abbruch der Unterhandlungen zwischen
 England und Italien, Kassala betreffend, hat auch
 hier überaus. Man erklärt die geringe Nach-
 siebtheit Lord Salisbury in der Waise, daß
 England, trotzdem es sich des Rheides und
 Egyptens als Vorwand bedient hätte, doch sehr
 reelle eigene Interessen zu verteidigen gehabt
 habe. Denn es läge in Kassala den Schlüssel
 zum Sudan, welcher die natürliche Ergänzung
 seines ihm durch den Vertrag vom 1. Juli über-
 lassenen Einflusbereiches sei. Crispien habe sich
 verreckt.

Paris, 14. Oktober. (W. T. B.) Der
 Ministerrath beschloß, den Kammern gleichzeitig
 zwei Zolltarife vorzulegen, einen Maximaltarif
 für diejenigen Staaten, welche Frankreich keinerlei
 Vortheile gewähren, und einen Minimaltarif für
 diejenigen Nationen, welche Frankreich auch ihrer-
 seits Vortheile einräumen. Diese beiden Tarife
 sind bereits fertig gestellt. Die Regierung kann
 aus eigenem Ermessen provisorisch den Minimal-
 tarif Nationen gegenüber anwenden, welche Fran-
 reich Vortheile gewähren, jedoch ist für ein defi-
 nitives Arrangement die Genehmigung der Kam-
 mern erforderlich.

Paris, 14. Oktober. (W. T. B.) Die
 Budget-Kommission nahm nach Anhörung des
 Finanzministers Rouvier eine Tagesordnung an,
 in welcher der Hoffnung Ausdruck gegeben wird,
 daß es durch Erparnisse gelingen werde, das
 Gleichgewicht im Budget herzustellen, ohne neue
 Steuern zu schaffen.

Paris, 14. Oktober. Die amtlichen De-
 peschen vom Senegal melden eine Ueber-
 schwemmung im oberen Flußgebiet, die auf das
 Gebiet des Unterlaufes vordringt. Man befürcht-
 et neue Ueberfluthungen der niederen Stadttheile
 von St. Louis.

Toulon, 14. Oktober. (W. T. B.) Die
 Kaiserin von Oesterreich ist Vormittags nach
 Cannes abgereist.

Niederlande.
Haag, 14. Oktober. (W. T. B.) In der
 zweiten Kammer theilte der Premierminister mit,
 daß der Justizminister und der Kolonialminister
 gestern in Voo eine Unterredung mit den Lezten
 des Königs über die Krankheit des Letzteren
 hatten. Der Ministerrath erwäge die Frage, ob
 es jetzt schon nothwendig sei, besondere Maßregeln
 für die Leitung der Geschäfte des Landes zu er-
 greifen.

Spanien und Portugal.
Madrid, 14. Oktober. In den Provinzen
 kamen 29 Cholera-Erkrankungen und 16 Todes-
 fälle vor.

Lissabon, 14. Oktober. (W. T. B.) In
 dem nunmehr konstituirten Ministerium gehören
 der Präsident und Kriegsminister Abreu e Sousa
 und der Minister des Innern Candido den Pro-
 gressiven, der Finanzminister Mello Gouvea und
 der Minister des Aeußern Barbosa Bogaca den
 Konservativen und der Justizminister Sa Brandao
 und der Minister der öffentl. Arbeiten Thomas
 Ribeiro der kleinen Gruppe an, welche sich als
 nationale bezeichnet. Die Minister werden heute
 vor dem Könige den Eid leisten und sich morgen
 den Kortes vorstellen. Heute Abend werden die
 konservative Majorität und die progressivste
 Minorität der Kammern zusammenkommen, um
 sich über ihre politische Haltung gegenüber dem
 neuen Ministerium zu verständigen.

Großbritannien und Irland.
 Engländer und Portugiesen stehen
 sich in Afrika so drohend und feindselig gegen-
 über, als wenn gar keine Diplomatie und Ver-
 träge existirten. Die englischen Kanonenboote
 fahren den Zambesistrom hinauf, ohne sich viel
 darum zu kümmern, ob das Abkommen, welches
 ihnen die Befugnis dazu einräumt, auch wirk-
 lich ratifizirt werden wird; und die portugie-
 sischen Behörden in Mosambik ermangeln nicht,
 durch ihren gegen das Betragen der Engländer
 eingeleiteten Protest vor aller Welt zu dokumen-
 tieren, daß sie nur der Uebermacht weichen und
 in ihren Augen die Invasion des portugiesischen
 Besitzthums in Afrika ein Bruch des Völker-
 rechtes ist. Im Uebrigen handeln die portugie-
 sischen Kolonialbehörden in Südafrika nach dem
 Grundfahne, daß man rettet, was irgend zu retten
 ist. Unter diesem Gesichtspunkte wird man auch
 die Meldung betrachten müssen, welche sich auf
 die Thätigkeit der zur Besetzung einiger Binnen-
 stränge abgezogenen Expedition bezieht. Die
 Portugiesen wollen den Engländern auch nicht
 den leinsten Vorwand gönnen, als wären die
 von ihnen begehrten südafrikanischen Gebiete eines
 res nullius; und wenn erstere sich, im Vertrauen
 auf das Recht der Erstgung, durch lange Zeit-
 räume nicht sonderlich mit Eifer für die Besetzung
 der zum portugiesischen Besitzthum Südafrikas
 gerechneten Landstriche beiläufig bedient haben,
 so suchen sie ihre damaligen Unterlassungssünden
 jetzt über Hals und Kopf einzulösen.

Leider wird man sich nicht verhehlen können,
 daß die Kunde von den neuesten Vorgängen in
 Südafrika zur Befähigung der erregten Volk-

lebenschaften im Mutterlande kaum beitragen
 dürfte. Schon die gestrigen gemeldete Nieder-
 schlagung eines portugiesischen durch ein englisches
 Fahrzeug, wemgleich dieselbe jedenfalls unab-
 sichtlich geschehen und nur als ein Unfall zu be-
 trachten sein wird, liefert Wasser auf die Mühle
 der Lissaboner Hegopolitiker, welche ohnehin nicht
 müde werden, das Thema der englischen Rück-
 sichtslosigkeit in allen Tonarten zu variiren,
 mit dem Hinzufügen, daß ohne die schändliche
 Haltung der Monarchie England sich niemals
 eine solche das portugiesische Nationalgefühl tief
 verletzende Haltung erlaubt haben würde. Dazu
 kommt nun noch der Einbruch des englischen
 Geschwaders in die portugiesische Wasserstraße
 des Zambesi, die offene Mißachtung des Pro-
 testes der portugiesischen Behörden in Mosambik,
 und die Erkenntnis der Unmöglichkeit, für die
 schon geschehenen und die noch zu gewärtigen
 Vereinträchtigungen der eigenen kolonialen Sphäre
 eine entsprechende Genugthuung zu erzwingen.
 Es könnte leicht geschehen, daß die neuesten
 Posten aus Mosambik den kaum zu Ende ge-
 diehenen Prozeß der Kabinetserublung wiederum
 in Unordnung brächten und das thatsächlich her-
 schende Interregnum mit all seinen für den
 Staat und die Monarchie so unerfreulichen
 Nebenwirkungen aufs Geradenohr verlängerten.
 Es ist das ein Zustand, der selbst gesunde Ner-
 ven krank machen muß, also für das Stadium
 der hochgradigen Ueberreizung, in welcher sich
 die Gemüther zu Lissabon nun schon so lange
 befinden, eine ernste Gefahr in sich schließt.
 Das Interesse der öffentlichen Wohlfahrt er-
 heischt darum mit jedem Tage dringender den
 definitiven Abschluß der schwedenden Kabinetser-
 reise und damit der gouvernementalen Unthätigkeit.

London, 14. Oktober. (W. T. B.) Das
 „Reuter'sche Bureau“ bezeichnet das in Lissabon
 verbreitete Gerücht, daß eine englische Expedition
 in das Gebiet von Manica vorgebrungen sei, als
 vollständig unbegründet. Die einzige englische
 Expedition, welche für diese Gegenden in Be-
 tracht kommen könnte, sei diejenige der südafrikanischen
 Gesellschaft, welche gegenwärtig aber in Mountshambden,
 mehrere hundert Meilen von Manica entfernt, weile.

London, 14. Oktober. Das Begräbniß der
 Frau Booth fand heute unter einem ungeheuren
 Zusammenstrom von Menschen statt; die Leichen-
 feier war die großartigste, welche London seit
 vielen Jahrzehnten gesehen hat.

Rußland.
 Aus Finnland wird geschrieben: Unter
 den von der russischen Regierung wegen ihres
 Widerstandes gegen den Bruch des finnländischen
 Landesrechtes im Sommer d. J. gemäßigten
 Männern befand sich auch der Generalprokurator
 des finnländischen Senats A. B. von Weissen-
 berg, welcher der Regierung besonders mißliebige
 geworden war, weil er gegen die Verschmelzung
 des finnländischen Postwesens mit dem russischen
 als rechtswidrig bei der höchsten Stelle Verwah-
 rung eingelegt hatte. Am 1. Oktober trat Herr
 von Weissenberg nun endgültig in den Ruhestand,
 und diesen Tag benutzte die Presse und die Be-
 völkerung von Helsinki, um dem ums Amt
 gekommenen Patrioten den Zoll dankbarer An-
 erkennung für seine bisherige Wirksamkeit und
 für sein tapferes und festes Verhalten in erster
 Zeit darzubringen. Die Presse feierte ihn als
 „echtes Vorbild bürgerlichen Muthes“ und als
 „Streiter für Recht und Wahrheit“, der sich die
 Achtung und Dankbarkeit aller Freunde des
 Vaterlandes erworben habe. Neben mehrfachen
 andern Abschiedsfeierlichkeiten wurde dem Scheiden-
 den auch ein Fackelzug von der gesamten
 studirenden Jugend der Helsinki'scher Hochschule
 gebracht, welche Ehrenbezeugung Weissenberg mit
 einer in schwedischer und finnischer Sprache ge-
 haltenen Rede erwiderte, in welcher er betonte,
 daß er nur seine Pflicht gethan habe, als er sich
 bemühte, „mit allen ihm zu Gebote stehenden
 Mitteln Gesetz und Recht vor Vergewaltigung
 zu bewahren, und daß Gottlob solche Bestimmung
 in Finnland doch nicht nur vereinzelt anzutreffen
 sei, so daß sie besonderer Anerkennung bedürfe.
 Er gebe die Hoffnung nicht auf, daß die dunkeln
 Schatten, die über Finnlands Zukunft lagerten,
 früher oder später sich zerstreuen werden, wenn
 nur alle Söhne Finnlands mit der von den Vä-
 tern ererbten Fähigkeit und Widerstandskraft an
 Landesrechte gehalten und ihre Treue zu Ver-
 fassung und Gesetz bewahren würden. Weissen-
 berg schloß seine Rede mit einem Hoch auf
 Finnland, worauf die Studenten das Rueme-
 bersche Lied „Unser Land“ sangen. Die Feier
 machte auf alle Theilnehmer einen erhabenen
 Eindruck — den zahlreich vertretenen russischen
 Beobachtern hat sie mißfallen, denn ihnen geht
 jedes Verständnis für Verhätigung finnländischer
 Eigenart ab.

Mitau, 13. Oktober. Graf Herbert Bis-
 mark ist von den im Hafenposthaken Kreise be-
 legenen Besichtigungen des Grafen Manteuffel,
 wo derselbe zur Jagd eingeladen war, hier ein-
 getroffen.

Warschau, 14. Oktober. Eine Regie-
 rungs-Kommission ist eifrig mit der Anfertigung
 von Detailplänen für die rasche Inangriff-
 nahme des Baues einer strategischen Bahn von
 Bialystok nach Minsk (?) beschäftigt.

Rumänien.
Craiova, 14. Oktober. (W. T. B.) Dem
 König wurde gestern von den Bewohnern der
 Stadt und zahlreichen Landleuten eine Kundgebung
 vor seinem Absteigequartier dargebracht. Einer
 der Landleute hielt eine Begrüßungs-Ansprache,
 welche der König dankend beantwortete, was von
 der versammelten Volksmenge mit großem Jubel
 aufgenommen wurde. Am Abend war die Stadt
 festlich beleuchtet.

Serbien.
Belgrad, 11. Oktober. (Woj. Ztg.) Das
 Raabgebiel, welches an der serbisch-ungarischen
 Grenze haben wie drüben sein Umweien treibt
 und sich unter dem Sammelnamen „Armaten“
 weiterer Verbreitung erfreut, ruft durch die fort-
 gesetzten Grenzverletzungen, Harnmeliebühle und
 Menschen

Offene Stellen.
Männliche.

1 Schneidergefelle wird verlangt Bergstraße 4, 3 Tr.
Schneidergefellen auf Lagerarbeit, Stüd und Boche werden verl. Schulstraße 4, 5, 1 Tr.

Hosenschneider

auf nur gute Kamminghosen.
70-80 Pfg. Arbeitslohn,
finden dauernde Beschäftigung.
S. Lewin,
grosse Domstrasse 22, 1.

Ein Knabe mit gu'en Schulkenntnissen, der **Schriftsetzer** werden will, kann eintreten in
R. Grassmann's Buchdruckerei,
Kirchplatz 3.

Ein tüchtiger **Wägler** auf Hosen wird verlangt Rosengarten 32, 2 Tr.

Stelle in Vermittelung der Pom. Gastwirth-Vereinigung, Rosengarten 62, 1 Tr. Gute Papenstraße. Gefälliger Stellenerklärung für Hotel in Provinzialstadt. Tüchtiger flottes Wägler auf Jackets wird sofort verl. H. Wollweberstr. 6, 3 Tr.

1 Schneidergefelle auf Woche verlangt **Mundt, Goglow.**
Schuhmachergefellen verlangt **W. Koch, Fischmarkt 8-9.**
1 tüchtiger Schneidergefelle auf bestellte Arbeit wird verlangt **Falkenwalderstr. 123, pt. r.**
1 Schneidergefelle auf Woche für bestellte Hosen e. h. dauernde Beschäft. **F. Pahl, Achsestr. 1, III.**
Tüchtige Schneider außer d. Hause, auf gute bestellte Arbeit, sucht **E. Reich, Reiffschlägerstr. 16.**
1 guter Hosenmacher auf Dauer, für bestellte Arbeit, kann sich melden **Mühlberg 8, pt. I.**
1 Schneidergefelle auf bestellte Arb. findet dauernde Beschäft. bei **A. Manthei, Auguststr. 58, St. II.**

Weibliche.

Maschinen- u. Handnäht. a. Hosen verl. Vollwert 4, 4 Tr.
Tüchtige Hosenmähnerinnen werden verlangt **Fuhrstr. 10, Hof 1 Tr.**
1 t. Maschinemähnt. a. Hof. verl. **Frauenstr. 22, S. III.**
Maschinen- u. Handnäht. w. verl. gr. Domstr. 17, 2 Tr.
Ein Mädchen von 15 Jahren wird zur Aufwartung verlangt **Kurfürstenstr. 5, 1 Tr., geradezu.**
Handmähnerinnen auf Paletots und Jackets werden verlangt **Bogenhagenstr. 16, Hinterh. 1 Tr.**
Handmähnerinnen auf Jackets werden verlangt **Lindenstraße 17, 3 Tr.**
Tüchtige Hosenmähnerinnen finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung **Rosengarten 7, v. 4 Tr.**
1 Maschinemähnerin auf Jackets und Paletots verlangt **Grabow, Langestr. 27, v. 3 Tr. I.**
Maschinen- und Handmähnerinnen auf Herren-Jackets und Paletots verlangt **Falkenwalderstr. 23, portiere links.**
Hand- und Maschinemähnerinnen auf Hosen in und außer dem Hause w. verl. **Bogenhagenstr. 5, St. III.**
Maschinemähnerin auf Knaben- und Mädchen- wird verlangt **Grabow, Bergstr. 59, S. prt. r.**
Handmähnerinnen auf Hosen werden verlangt **Hohenzollernstraße 5, Seitenh. 1 Tr.**
Handmähnerinnen auf Hosen verlangt **H. Dey, Belzerstraße 9, v. 3 Tr.**

Vermietungen.
Wohnungen.

Bellevuestr. 22
ist eine Wohnung v. 2 Stuben, Kabinett, Küche, Wasserleitung, Kloset u. sonstigem Zubehör z. 1. Januar zu vermieten.
Westend, Werderstr. 33 sind zum 1. November cr. Umst. halb. noch 2 Wohnungen preiswerth zu vermieten.
Näheres das im Laden.
2 Stub. u. Küche sof. 2-3 Stub. u. Zubh. z. 1. Novbr. zu verm. **Näh. Vollwert 37, 1 Tr.**

Stuben.

1 o. j. Mann f. fr. Schlafst. **Altstadtstr. 45, S. IV. I.**
2 jg. Leute finden Schlafst. **Bogislavstr. 7, Hof v. I.**
Ein gut möblirtes Zimmer zum 1. November zu vermieten **Mittwoochstr. 13, 3 Tr. r.**
1 anst. Mädchen mit Bett kann mit einwohnen **Reiffschlägerstr. 16, I. I.**
1 j. Mann f. helle Schlafst. **Rosengarten 50, v. 1 Tr.**
Ein ordentlicher junger Mann findet Schlafstelle **Frauenstr. 11, 2 Tr.**
Freundliche Schlafstelle bei **Dittmer, Hofmarktstr. 14, h. 2. Aufg.**
Ein ordentlicher Mann findet freundliche Schlafstelle **Rosengarten 49, Hinterhaus 2 Tr.**
1 fl. Stube ist abzuvermieten **Belzerstr. 29, 2 Tr.**
1 anständiger Mann f. freundliche Schlafst. mit sep. Eing. **Wilhelmstr. 1, S. 3 Tr. r.**
Ein ordentlicher Mann findet Schlafstelle **Falkenwalderstr. 11, S. 2 Tr. links.**
Zwei anständige junge Mädchen finden gute Schlafst. **Fuhrstraße 10, Hof v.**
1 fl. Zim. a. e. nur anst. Pers. pass. f. Schuhm. o. Schneider, leer z. v. **Br. 6 M. Frauenstr. 42, S. II.**
1 o. j. Mann f. Wohnung gr. **Wollweberstr. 33/34, h. v.**
1 möbl. Stube, sep. Eing., sof. an eine anst. Dame o. Herrn z. verm. **Wendt, Fuhrstr. 1-2, 2 Tr.**
1 j. M. f. Schlafst. **Schönrad, Falkenwalderstr. 7, S. III.**
Rosengarten 14. II r. 1 fr. m. Zim. f. 12 M. a. z. v. 1 leeres Vorderzim. in etw. Nebenraum i. a. e. anst. Pers. z. verm. **Lindenstr. 24, 4 Tr., Eing. Wilhelmstr.**
Dolzstraße 14b eine zweifelhafte Stube an kinderlose Leute zum 1. November zu verm.
1 helle freundl. Kam., pass. f. Handwerker, i. a. z. 1. verm. **Wilhelmstr. 22, S. 4 Tr., geradezu.**

Verkäufe.

Zauber und Nebelbilder-Apparate für Privat- und öffentliche Vorstellungen. Preisb. gr. u. fr. **Witt. Bethge, Magdeburg, Janobstr. 7.**

Wiesbadener Kochbrunnen-Quell-Salz



ein reines Naturprodukt. Unter amtlicher Controle hergestellt, ärztlich allgemein empfohlen u. verordnet als bestes u. schnell wirksames Beseitigungsmittel bei Verdauungs- u. Ernährungsbeschwerden, Darm- u. Magenleiden aller Art. Ebenso von eminent heilkr. Wirkung bei Catarrhen der Luftröhre u. d. Lunge: b. Husten, Heiserkeit, Schleimauswurf u. s. w. u. in Folge seines HOHEN LITHIONGEHALTES bei gichtischen u. rheumatischen Leiden. Ein Glas Kochbrunnen-Quell-Salz entspricht dem Salzgehalt u. dementsprechend der Wirkung von etwa 35-40 Schachteln Pastillen. Preis per Glas 2 Mark. Kündlich in den Apotheken und Mineralwasserhandlungen etc.

Das natürliche (echte) Wiesbadener Kochbrunnen-Quell-Salz gelangt ausschließlich in Gläsern mit Schutzmarke (wie nebenstehende verkleinerte Abbildung) zum Verkauf, worauf man beim Einkauf zu achten bitte.

Wir empfehlen unsere überaus reichhaltige Auswahl von

Herbst- u. Wintermänteln

in den neuesten kleidsamsten Façons, solidesten Stoffen und bekauntlich bester Ausführung. Ganz besonders erlauben wir uns auf unsere hervorragend schöne Auswahl geschmackvoller und reizend gearbeiteter



für junge Damen hinzuweisen. Billigste feste Preise. Anfertigung nach Maass in kürzester Zeit ohne Preisaufschlag.

J. Lesser & Co.,

Münchenstraße 20-21.

CHOCOLAT MENIER

C. Berckenhagen,
30 Schuhstr. 30.

Empfehle mein mit allen Neuheiten reich ausgestattetes Lager in **Herbst- u. Winterhüten,**

besonders in höchst geschmackvoll gearbeiteten **Modellhüten,** sowie sämtliche Zubehörsachen für das Puzfach zu bekannt billigen festen Preisen

C. Berckenhagen,
30 Schuhstr. 30.

Sonn- und Feiertage bleibt mein Geschäft geschlossen.

Neuheiten für die Saison in Anzug-, Paletot- und Hosenstoffen empfehlen in größter Auswahl zu den denkbar billigsten Preisen. Muster sendungen franko.

Linsky & Freundlich,

Tuchhandlung, Hagenstraße 7. Sonntags außer Kirchzeit geöffnet.

Für Lungenkranke.

Dr. Brehmer's Heilanstalt Görbersdorf, Schles.

erstes in schwindsuchtsfreier Zone 1854 errichtetes Sanatorium. Chefarzt **Dr. F. Wolff.** Ausgedehnter Park mit Tannenhochwald daranschliessend, 14 Kilometer Kunstwege, elegantes Kurhaus, herrschaftliche Villen im Park, Preise mässig. Prospekte gratis und franko durch die Administration der Dr. Brehmer'schen Heilanstalt. Näheres über die Methode siehe II. Auflage: „Die Therapie der chronischen Lungenschwindsucht von Dr. H. Brehmer.“ Verlag von J. F. Bergmann Wiesbaden.

In der Althandlung von Franz Löwenberg.

Belzerstraße 27,

kauft man am billigsten neue und getragene Kleidungsstücke, besonders gute **Winterüberzieher, Anzüge, Hosen, Möbel, Betten, Uhren, Goldsachen, Reisekoffer, Stiefel, wollene Jacken, Westen, Hemden,** mehrere sehr gut nähende **Nähmaschinen** für Schuhmacher, Schneider und Familiengebrauch und viele andere Sachen.

Quaglio's Bouillon-Kapseln

vom Erfinder selbst hergestelltes, allein echtes Fabrikat, in sieben Ländern patentirt. Nach dem Atteste des vereideten Gerichtschemikers Dr. C. Bischof, unter dessen ständige Kontrolle die Fabrikation gestellt ist, alle wesentlichen Bestandtheile der Bouillon (die Extraktivstoffe des Fleisches, Galatine, Fett, Gewürze, Suppenwürste und Kochsalz) in bester Qualität enthaltend. Mit Liebig's Fleischextrakt und frischen Suppen-Gemüsen und Kräutern ohne ätherische Esenzen hergestellt.

Für 10 Pfennige eine grosse Tasse (1/2 Liter) Bouillon, welche von frisch bereiteter Fleischbrühe nicht zu unterscheiden ist.

Vor den Nachahmungen wird gewarnt!

Man sehe auf Name und Schutzmarke und verlange ausdrücklich

Quaglio's Bouillon-Kapseln.

Zu beziehen in allen grösseren Kolonialwaaren-, Delikatessen- und Drogen-Handlungen Deutschlands. Grossisten mögen sich wenden an das Chemisch-technische Laboratorium von Quaglio, Berlin NW. Fabrik: Holzmarktstrasse 67, Laboratorium: Schiffbauerdamm 16, Bureau: Louisestrasse 25.

„Eine Tasse Fleischbrühe hat häufig eine kräftigende Wirkung, nicht“
„daraus, weil ihre Bestandtheile Kraft erzeugen, wo keine ist, sondern,“
„weil sie auf unsere Nerven so wirken, dass wir uns der vorhandenen“
„Kraft bewusst werden und empfinden, dass diese Kraft verfügbar ist.“

Justus von Liebig.

Lehmann & Schreiber, Stettin, Kohlmarkt 15,

empfehlen für gut assortirtes Lager 1886er, 1888er und 1889er Ernte

selbstimportirter Havana-Zigarren.

Preisverzeichnis und Muster stehen auf Wunsch zu Diensten.

J. Kruse's Möbelfabrikerei,

früher Grünhof, jetzt Rosengarten 32, im früher Grawitter'schen Hause.

Empfehle mein Lager von Möbeln, Spiegeln u. Polsterwaaren in großer Auswahl wegen nicht zu hoher Geschäftskosten und eigener Fabrikation unter Garantie zu soliden Preisen.

Konzeffionirtes Leih-Haus

große Wollweberstr. 40, zweiter Eingang Paradeplatz 5, beliebt alle Werthgegenstände, Brillanten, Gold, Silber, Uhren, Waarenposten

Spezial-Niederlage

von **Chokoladen und Zuckerwaaren**

aus der Fabrik von **Gebrüder Stollwerck, Cöln a. Rh.**

Heyl & Meske, 46 Breitestr. 46.

Gebr. Freymann,
Stettin, Schulzenstr. 21,

empfehlen in sehr großer Auswahl zu bekannt billigsten Preisen:

Unterkleider

für Damen, Herren und Kinder von weißem und farbigem Barchend, von Flanel und in Trikot.

Zur Selbstaufertigung!

Krumppfreie Hemdenflanelle, rein wollene Frisaden, weiße und farbige

Barchende.

Wir fabriciren sämtliche

Wäsche-Gegenstände

für Damen, Herren und Kinder, liefern sauberste Arbeit und verwenden selbst zu den billigsten Qualitäten nur dauerhafte Stoffe.

Täglicher Eingang von

Kleiderstoff-Neuheiten.

Große Parthieen Hauskleiderstoffe, welche wir unter Preis abgeben.

Feinen, Baumwollenwaaren und Bettstoff-Lager.

Bettfedern u. Daunen-Handlung.

Konzeffionirtes Leih-Haus

obere Breitestraße 8, 1 Treppe,

beliebt alle Werthfachen Gold, Silber, Diamanten, Wäsche, Uhren, Betten, Waarenposten jeder Art und Höhe. Strengste Diskretion. **Sally Kaatz.**

Brauerei-Akademie zu Worms.

Programme für den nächsten Kursus zu erhalten durch den Dir. **Dr. Schneider.**

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

empfehlen in großartiger Auswahl zu auffallend billigen Preisen **R. Steinberg, Rosengarten 17, part.,** früher Breitestr. 25, früher Breitestr. 25.

NB. Auch dunkel gewordene Möbel zu sehr billigen Preisen.

Kohlenanzünder.

Hervorragendstes Etablissement d. Branche mit Dampfkraft u. eigens patentirt. Maschinen. 500 St. 5.—, 1000 St. 8.50, 2000 St. 16.—, incl. Kiste ab Berlin gegen Nachnahme. Wiederverk. äuss. Vorzugspreise. **Erste Deutsche Kohlenanzünder-Fabrik J. P. Rüffer, Berlin-Friedrichsberg.**

C. Krüger, Stettin,
 Kontor: Moltkestr. 9,
 Fabrik und Lager: Holzmarktstraße 7,
Eisenkonstruktions-Werkstatt.
 offerirt:
 Schmiedeeiserne
Träger
 in allen Normal-Profilen
 und Längen,
 Eisenbahnschienen,
 Säulen jeder Art,
 Unterlagsplatten,
 guß- und schmiede-
 eiserne Fenster
 und sonstige Eisen-Artikel bei
 billigster Berechnung.
 Stößenanschläge, Zeichnungen u. Berechnungen werden
 in meinem Comtoir gefertigt.

Drain-Röhren,
 2, 2 1/2, 3, 4, 5, 6 Zoll,
Thon-Röhren,
 prima u. billigere Ausschluß-Röhren,
Cement-Röhren
 offeriren
Straube & Lauterbach
 Silberwiese.

Tapeten
 in jeder Preislage kauft man bei
 größter Auswahl
 am billigsten bei
Gulmacher & Co.
 Papenstr. — Tapeten-Fabrik — Papenstr.

Pianinos, neu kreuzt, v. 350 M. an
 ohne Anz. à 15 M. monatl.
 Kostenfreie, 4 wöch. Proben
 Fabrik Stern, Berlin Neanderstr. 16.

Balzer & Liebich,
 Silberwiese, Holzmarktstr. 1.
 Billigste Bezugsquelle
 für
Brennmaterialien.
 Detail-Verkauf
 Schützengarten,
 untere grüne Schanze.

Reißzeuge
 für Schüler in guter, dauerhafter Arbeit sowie einzelne
 Reißzeug-Teile empfiehlt zu billigsten Preisen
Julius Klinkov, Optiker,
 Nr. 25, Mitte der Schuhstr. 25.

Walter Kusanke,
 Uhr- und Chronometermacher,
 Königsplatzpassage 1.
 Große Auswahl.
 3jähr. Garantie.
 Gold-Damen-Uhr v. 25 M.
 Herren-Uhr v. 40 M.
 Silber-Damen-Uhr v. 17 M.
 Nickel-Schlüssel-Uhr v. 7,50 M.

**Größte Auswahl von
 Regulatoren**
 in circa 100 verschiedenen Modellen zum Preise von
 15 bis 200 Mark halte stets komplett am Lager
Regulator für 15 Mark
 in sauber poliertem Gehäuse, mit massivem, 14 Tage
 gehendem Werke, drei Jahre Garantie.
Wecker-Uhren
 in Nickel-Gehäuse, mit Untergang, abgezogen und gut
 regulirt, unter mehrjähriger Garantie zu Engros-
 Preisen: kleine Sorte 4 M., mittlere Sorte 5 M.,
 beste Sorte 6-7,50 M., fein ausgestattete bis 36 M.

Größtes Lager von Uhrenten
 in Gold, Double, Silber, Talmi, Nickel, in allen nur
 denkbaren Modellen.
Alle Sorten Gläser 0,35 Mk.
 Reparatur-Werkstatt für Uhren und
 Musikwerke aller Art.

**Sichere und sichte Planken-
 säge, Metall-Säge,**
 ganz gefehlt, halb gefehlt und Rindensäge mit
 innerer und äußerer Decoration
 liefert sofort **M. Hoppe, Tischlerstr.,**
 Klosterhof Nr. 21.
 Garantiert ächte

Pfälzer u. Rheinweine
 in allen Preislagen
 (von 75 M an per Liter), sowie
Rothweine
 (von 95 M an per Liter).
 Flaschenreif in Fässchen von 25 Liter an. Zusendung
 unter Nachnahme franco Empfangsstation.
 Postproben berechnen franco!
Richard Bing, Speyer a. Rh.

Die Pianoforte-Fabrik
 von
H. Poetzsch
 empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von selbstgefertigten
 Instrumenten. Flügel werden auf Bestellung
 angefertigt. Reparaturen, sowie Stimmen der
 Instrumente werden von mir selbst auf das Sorg-
 fältigste ausgeführt. Um geeignetes Wohnlokal bitten,
 zeichnet
 Hochachtungsvoll
H. Poetzsch,
 Instrumentenbauer.
 Große Wollweberstraße 12.

Berlin W., **J. L. Rex** Berlin W.,
 Leipzigerstr. Nr. 22 Leipzigerstr. Nr. 22
 (früher Jägerstraße 49/50).
Thee's neuester Ernte.
 Souchong a Pfund Mk. 2,00, 2,50, 3,00, 4,00, 5,00 in plombierten
 und 6,00. Packeten
 Moning Congo a Pfund Mk. 2,00, 2,50, 3,00, 4,00 und 6,00. a 1/4, 1/2, 1/3 Pfund
 Melange (aus Souchong, Congo und Pecco) a Pfund Mk. 4,00, mit meiner Firma
 6,00 und 9,00. und Preis
 vorsehen.
 Thee-Grus a Pfund Mk. 2,00, 2,40 und 3,00. ebenfalls in
 Ferner: Indische Thee's, sowie Indisch-chine- Packeten a 1/4, 1/2,
 sische Mischungen a Pfund Mk. 2,00, 2,50, 1/3 Pfund mit Firma
 3,00, 4,00 und 6,00. und Preis vorsehen.
**Ausführliche Preislisten meiner sämtlichen Theesorten wie
 Muster jederzeit franco und gratis.**
Niederlagen in den meisten Städten Deutschlands.

H. NESTLE'S KINDE MEHL
 22 jähriger Erfolg.
 32 Auszeichnungen,
 worunter
 12 Ehrendiplome
 und
 14 goldene Medaillen.
**Zahlreiche
 Zeugnisse**
 der ersten medizinischen
Autoritäten.
Vollständiges Nahrungsmittel für kleine Kinder.
 Ersatz bei Mangel an Muttermilch, erleichtert das Entwöhnen, leicht und vollständig verdaulich
 deshalb auch **ERWACHSENEN** bei **MAGENLEIDEN** als Nahrungsmittel bestens
 empfohlen. Zum Schutze gegen die zahlreichen Nachahmungen führt jede Büchse die Unter-
 schrift des Erfinders **Henri Nestlé, Vevey (Schweiz)**. Verkauf in allen Apotheken und
 Drogeriehandlungen.
**Das Haus Nestlé hat an der Pariser Weltausstellung 1889 die
 höchsten Auszeichnungen, einen GROSSEN PREIS und eine
 GOLDENE MEDAILLE erhalten.**
Haupt-Niederlage für Nord-Deutschland
Th. Werder, Berlin S., und Hamburg, Bohnenstr. 19.
 Nestlé's Kindermehl empfiehlt **Theodor Pée, Breitestr. 60 u. Grabow a. D., Langestr. 1.**

Herren-Moden.
 Mit dem heutigen Tage verlege mein
Tuch-Lager,
 bestehend aus deutschen, englischen und
 französischen Stoffen, verbunden mit der
 Anfertigung eleganter Garderobe, vom
 Rosengarten 41-44 nach der
 Neuen Elisabethstr. 19, part. links
 (nahe dem Berliner Thor).
J. Stednitz, Schneidermeister.

Pfarrer Seb. Kneipp's Gesundheitswäsche.
 Die Augsburger
 Mechanische Tricotwaarenfabrik
 vorm. **A. Koblenzer** in Pfersee-Augsburg
 empfiehlt ihre Fabrikate
 in **Reinleinerer Gesundheits-Wäsche:**
Tricot-Hemden, Unterhosen, Jacken,
sowie Socken und Strümpfe,
 hergestellt aus den besten Materialien
 nach Angabe d. hochwürdigen **Herrn Pfarrer Seb. Kneipp.**
 Unsere Firma ist von **Herrn Pfarrer Seb. Kneipp**
 allein berechtigt, solche Unterkleider zu fabriciren, und trägt
 jedes einzelne Stück den **Stempel unserer Fabrik** nebst Unterschrift des **Herrn Pfarrer Seb. Kneipp.**
 Gegenstände, welche diesen Stempel oder Unterschrift nicht tragen, sind nur Nachahmungen
 unseres geschützten Fabrikates.
 Wegen Niederlagen wolle man sich gefälligst an unsere Fabrik wenden.
Herr Pfarrer Seb. Kneipp erklärt und viele H. S.
 Verze bekräftigen durch Gutachten, daß unsere Fabrikate in gesundheitlicher Beziehung Jedermann auf's
 Beste zu empfehlen sind, insbesondere bei allen Denjenigen, welche die Kneipp-Kur gebrauchen, den Erfolg
 derselben bedeutend fördern.

Julius Wolff,
 7 Neuer Markt 7.
Wollene Westen
 für Damen und Herren
 in überraschend großer Auswahl zu außergewöhnlich billigen Preisen.
Kinder-Kleidchen,
 niedliche Formen, gute Stoffe, fabelhaft billig.

Zur Aufgabe
 wobei jedes Loos mit einem Treffer gezogen wird. Jahresbeitrag M. 42, vierteljährlich M. 10,50 und
 monatlich M. 3,50. Statuten versendet
F. J. Stegmeyer, Stuttgart.
M. Grunau,
 Breitestraße 7, 1 Treppe,
 früher Ruge & Stahnke'sche Räume,
 empfiehlt Möbel, Spiegel und Polsterwaaren, größte Auswahl hier
 am Plage, Preise billiger wie jede Concurrenz. Sämtliche Möbel
 sind in großen hellen Sälen bequem und übersichtlich aufgestellt, erleichtern deshalb
 dem Publikum die Auswahl. Ausstellung completer Zimmer.
Migräne in der Entschung verhüten ist richtiger, als dieselbe durch große Dosen Antipyrin etc. zu
 vertreiben. Apotheker **P. Fetold's** „Nervenplättchen“ — Einson-
 Tabletten — sind nach wie vor als wirksamstes Mittel bei Befämpfung dieses Uebels anerkannt. Keine schäd-
 liche Nebenwirkung selbst bei häufiger Anwendung. Kästchen 1 M. in den Apotheken.

Tapeten.
 Zurückgesetzte Tapeten u. Reste bis 16 Rollen
 zu ausserordentlich billigen Preisen bei
Aug. Eichhorn,
 Breitestraße 31.

Der vorgerückten Saison wegen offerire ich folgende
**wenig gebrauchte
 Velocipedes**
 unter Garantie zu bestehenden Preisen:
 1 Sicherheits-Rad (Diana) früher 400 M., jetzt 300 M.
 1 Sicherheits-Rad (Germania) 400 " " 200 "
 1 Sicherheits-Rad (Diana) 400 " " 180 "
 1 Dreirad (Germania) mit 4 Kugellagern " 520 " " 300 "
 an der Hinterachse
 1 Dreirad mit 2 Kugellagern an der " 450 " " 175 "
 Hinterachse
 1 hohes 52" Rad mit Tangentenspeichen, " 320 " " 180 "
 doppelte Stahlreifen u. Kugelpedalen
 1 hohes 47" Rad, fast neu, mit doppelten " 320 " " 200 "
 Stahlreifen, Kugelpedalen u. Tangent-
 speichen
 Lager von
 Fahrrädern aller Arten,
 Radfahrer-Anzügen,
 Tricot's,
 Strümpfen.
 Eigene
 Reparatur-Werkstatt.
C. L. Geletneký,
 Stettin, Hofmarktstraße 18.

Anna Witte,
 Hofmarkt 4,
 beehrt sich den Empfang sämtlicher Neuheiten in
Herbst- und Winter-Gütern ergebenst anzuzeigen.
Pariser Original-Modellhüte,
Wiener Filzhüte, Kinderhüte, Trauerhüte
 u. Trauerflor, sowie sämtliche Putzartikel bei billigster Preisberechnung.

Wir empfehlen unser großes Lager von **Tricot-
 Faillen,** besetzt und unbesetzt, sowie **Corsets,** anerkannt
 guttugend, und **Patent-Strümpfe,** in jeder Größe zu
 sehr billigen festen Preisen und wird jeder uns Brehrende
 auf das streng Reellste bedient.
Stropp & Vogler,
 Kohlmarkt 3.
 Strickmaschinen empfehlen wir zu Fabrikpreisen.

Dr. A. Gude's
Mangan-Eisen-Pepton
Essentia manganis ferri peptonata, Erfinder Dr. A. Gude.
 Ein angenehmes schmeckendes und unbegrenzt haltbares, den Appetit
 anregendes, und leicht verdauliches Präparat, welches weder die Zähne an-
 greift, noch die Verdauung stört. Von den bedeutendsten ärztlichen Autoritäten,
 (vergl. „Berliner deutsche Medizinische Zeitung“ 1889, No. 80, sowie zahlreiche andere Atteste)
 ist es als das vorzüglichste Mittel gegen

Blutarmuth,
Bleichsucht,
**Frauen- und Nervenkrankheiten, Scrofulose,
 Schwächezustände,** besonders in Folge von Malaria,
 wie auch als **Stärkungsmittel** nach lange dauernden Krankheiten empfohlen, welches
 sich vor allen sogenannten „Eisenmitteln“ besonders vorthellhaft dadurch auszeichnet,
 dass es neben **Eisen** den wesentlichsten Bestandtheil des Blutes „**Mangan**“ in der dem
 menschlichen Körper zuträglichsten Form enthält. Gebrauchsanweisung bei jeder Flasche.
 Man achte auf den Namen „**Dr. Gude**“ als Erfinder des Mangan-Eisen-Peptons,
 der solches bereits vor Gründung der eigenen Fabrik in der
Rathsapotheke in Wilhelmshaven darstellte.
 Alle anderen im Handel befindlichen ähnlich genannten Präparate sind wertlose
 Nachahmungen.
 Zu beziehen in Flaschen à 2 Mk. (Probeflasche 1 Mk.) aus allen Apotheken
 oder direkt von der **Rathsapotheke in Wilhelmshaven.**
Die Rathsapotheke in Wilhelmshaven
 führt von jetzt ab nur die **Dr. Gude'schen Präparate.**
Dr. A. Gude & Co., chem. Fabrik, Leipzig.

C. F. Krauthoff,
 Königsstraße Nr. 6.
Tuchhandlung en-gros & detail.
 Billigste und reellste Bezugsquelle
 für Herren- und Knaben-Garderobe.
 Feste Preise.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren
 empfiehlt in größter Auswahl zu außergewöhnlich billigen Preisen
J. Steinberg,
 20 Breitestraße 20.
 NB. Meine Geschäftsräume befinden sich nur Breitestraße.